

wesen, wo er von 1112 bis ca. 1126 urkundlich nachgewiesen werden kann⁵⁾, entsagte dann aber, offensichtlich von inneren Zweifeln ergriffen, gegen den ausdrücklichen Rat Bernhards von Clairvaux seiner Würde, um in den Osten zu gehen und im irdischen Jerusalem dem himmlischen näher zu sein⁶⁾. Verständlicherweise verloren die Mönche in Chartres dennoch ihren kurz darauf unvermutet zu so hohen Ehren aufsteigenden Abt nicht aus den Augen und trugen ihn nach seinem Tode wie seine Vorgänger und Nachfolger in das Nekrolog des Klosters ein, um seiner in Zukunft im Gebet zu gedenken. Aus einem solchen Nekrolog schöpften schon die Verfasser der *Gallia Christiana* den letzten Satz ihrer Notiz über Stephan: „Obiit vero pridie idus iunii, quo anno incertum“⁷⁾.

Im ältesten noch erhaltenen Obituar von St-Jean-en-Vallée, einer Handschrift des 12. Jahrhunderts (Paris, Bibliothèque nationale, fonds latin 991), lautet der Eintrag: *II idus iunii ob(iit) Stephanus sancti Iohannis et postea patriarcha Iherosolimitanus*⁸⁾, und fast mit den gleichen Worten wurde Stephan auch in das Obituar der Kathedrale von Chartres aufgenommen⁹⁾. Da andererseits aus den jerusalemitanischen Quellen das Jahr sich zweifelsfrei ergibt, steht nunmehr als Todestag Stephans der 12. Juni 1130 fest¹⁰⁾. Für die Wahl Stephans lassen sich dagegen keine genaueren Angaben gewinnen¹¹⁾, denn es muß offenbleiben, ob Wilhelm von Tyrus für seine Worte *non completo biennio* etwa auch seinerseits, auf liturgische Quellen gestützt, von den beiden Todesdaten ausging, die 22½ Monate auseinanderliegen oder von der eigentlichen Pontifikatszeit, die ihm aus einer anderen Quelle bekannt sein konnte. Wie es für 1118 und jetzt auch für 1130 feststeht, dürfte freilich auch 1128 eine längere Vakanz von mehreren Monaten eingetreten sein, da der Tod Warmunds während eines Feldzugs Balduins II. im Gebiet von Sidon erfolgt und die

⁵⁾ Zu Saint-Jean-en-Vallée vgl. *Gallia Christiana nova* 8 (1744) Sp. 1310ff.; E. de Lépin ois, *Histoire de Chartres* 1 (1854) S. 277—282; H. Fisquet, *La France pontificale, Chartres* (1873) S. 507f.; Beaunier-Besse, *Abbayes et prieurés de l'ancienne France* 1 (1905) S. 234f.; Johannes Ramackers, *Papsturkunden in Frankreich* 6: Orléanais (Abh. Göttingen. Dritte Folge Nr. 41, 1958) S. 30 und *Cartulaire de St-Jean-en-Vallée de Chartres*, ed. René Merlet (Collection de Cartulaires chartrains 1, 1906). Stephan fehlt merkwürdigerweise sowohl im *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* als auch im *Dictionnaire de biographie française*.

⁶⁾ Bernhard von Clairvaux, ep. 82 (ed. Migne PL 182, 202); vgl. jetzt Jean Leclercq, *Recherches sur la collection des épîtres de saint Bernard*, *Cahiers de Civilisation médiévale* 14 (1971) S. 205 — 19 S. 217, der zeigt, daß in der ersten Sammlung der Name des Adressaten *Stephanum* gegeben wird, in der Überarbeitung aber weggelassen wird, jedoch gewiß nicht, wie L. meint, um „la réputation ou la mémoire d'un personnage encore vivant“ zu schonen, sondern eher um den evidenten Mißerfolg Bernhards zu verdecken.

⁷⁾ *Gallia christiana* 8, 1311, daraus Fisquet S. 507f. und J.-B. Souchet, *Histoire du diocèse et de la ville de Chartres* 2 (1868) S. 410.

⁸⁾ *Recueil des Historiens de la France. Obituaires* 2: *Diocèse de Chartres*, ed. A. Molinier (1906) S. 230. Über die verschiedenen Nekrologien von St-Jean-en-Vallée vgl. auch Merlet (wie Anm. 5) S. VIIff.

⁹⁾ *Obituaires* 2, 71: *II idus (iunii) Stefanus abbas sancti Iohannis, postea Ierosolimitanus archiepiscopus*.

¹⁰⁾ Souchet 2, 410 gibt jedoch 1129; Fedalto 2, 133: „1130 aut(unno).“

¹¹⁾ Völlig verfehlt Lépin ois (wie Anm. 5) 1, 74 Anm. 1 und S. 281, der aus unbekannten Gründen für Stephans Patriarchat das Jahr 1120 angibt.